

Kann Freiheit grenzenlos sein?
Gesammelte Vorträge Rotary Jahr 2016/2017

Kann Freiheit grenzenlos sein?

Gesammelte Vorträge Rotary Jahr 2016 / 2017

Herausgegeben vom Rotary Club München

Dezember 2017
Buch&media GmbH, München
© 2017 Rotary Club München
© 2017 der Einzelbeiträge bei den Autorinnen und Autoren
Satz und Layout: Buch&media GmbH, München
Printed in Europe · ISBN 978-3-95780-110-4

Vorwort des Präsidenten 2016 / 2017

Vorträge sind ein ganz wesentlicher Bestandteil unseres Clublebens. Ein herzlicher Dank sei daher an dieser Stelle allen ausgesprochen, die sich im letzten Jahr die Mühe gemacht haben, einen Vortrag zu halten! Herzlichen Dank auch Dir, lieber Alexander, für dieses Generalthema und Dein Engagement! Schließlich sei allen gedankt, die »hinter den Kulissen« am Zustandekommen des Buches und an der Organisation der Vorträge beteiligt waren.

»Kann Freiheit grenzenlos sein?«

Geografisch erscheint einem die Freiheit bei einer Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn geradezu grenzenlos. Davon berichtet Alexander Ehlers. Dass unser durch Antike und Aufklärung geprägtes Freiheitsverständnis aber nicht grenzenlos beziehungsweise weltweit gilt, lernt man allerdings, wenn man auf der Fahrt durch die Weite Russlands mit den Menschen ins Gespräch kommt. Freiheit erfordert Toleranz.

Der Traum von Freiheit hat die Welt verändert und verändert sie immer noch. Wie stark der Wunsch nach individueller Freiheit in den Köpfen der US-amerikanischen Wählerschaft verankert ist, darauf weist Stefan Kornelius hin. Diesen Freiheitsgedanken hat Donald Trump mit seinem Wahlkampf sehr gezielt angesprochen. Die daraus am 13. September 2016 abgeleitete Prognose, Trump hätte zumindest eine realistische Chance zu gewinnen, hat sich als überaus richtig erwiesen.

Individuelle Freiheit ist in unserem Rechtssystem stark mit dem Begriff der Menschenwürde verknüpft. Dass dieser Begriff erst in der jüngeren Geschichte Bedeutung erlangt hat, hebt Georg Graf von Schall-Riaucour hervor.

Andererseits ist die Idee der Menschenwürde bereits im Alten Testament enthalten, denn im Schöpfungsmythos wird der Mensch als Abbild Gottes geschaffen, wie Abt Johannes Eckert

ausführt. Er ist dadurch frei, über Gott und den Sinn des Lebens nachzudenken, Gott will dem Menschen »auf Augenhöhe« begegnen. Dabei kann er sich für oder gegen Gott entscheiden.

Gerne vergisst der Mensch aber auch, dass mit seiner Freiheit eine hohe ethische Verantwortung verbunden ist, wenn er Christus folgen will. Insofern verwundert es nicht, dass auch Luther mit seiner Schrift »von der Freiheit eines Christenmenschen« zunächst einmal missverstanden wurde. Kirchenrat Helmut Breit nimmt uns in seinem Vortrag mit auf eine Reise in die Zeit Luthers.

Schon seit Beginn der Aufklärung gibt es immer wieder Zweifler an der »echten« Freiheit menschlichen Willens. Wilhelm Vossenkuhl gewährt uns einen kleinen Einblick in die Diskussion um Determinismus und freien Willen. Man kann auch argumentieren, die Idee des Determinismus ist ein Mythos, ein menschliches Konstrukt, einen Beweis seiner selbst bleibt er uns bislang schuldig. Letztlich sind wir daher wohl frei, unser Handeln und Denken als Ausdruck unserer Willensfreiheit zu verstehen.

Für die Fälle, in denen nach dem derzeitigen Verständnis von erheblichen, dauerhaften Einschränkungen der Willensfreiheit auszugehen ist, hat unsere Gesellschaft zahlreiche Normen entwickelt, die uns Hans-Jürgen Möller in seinem ersten Beitrag näher erläutert.

Stefan Oschmann weist auf die zentrale Rolle hin, die unternehmerische Freiheit in unserer Gesellschaft hat. Gerade in einem forschungsorientierten Unternehmen wie Merck ist Freiheit die Voraussetzung für die Entfaltung der Kraft menschlicher Neugier, die zu Innovationen und Wirtschaftswachstum führt. Intern gilt es, die Neugier zu fördern, gleichzeitig sind Unternehmen extern in zunehmendem Maße in ihrer Freiheit eingeschränkt, was den Blick vom eigentlichen Zweck abwendet und die Innovationsfähigkeit mindert.

Mit einer der Einschränkungen unternehmerischer Freiheit setzt sich Mathias Habersack genauer auseinander: Die Höhe der Managergehälter wurde zunehmend Regelungen unterworfen.

Eine als ungerecht empfundene Entlohnung des Managements in börsennotierten Gesellschaften führt zu gesellschaftlichem Unfrieden und ruft den Gesetzgeber auf den Plan. Systematisch ist dies durchaus angebracht insofern Aufsichtsräte als Diener fremder Interessen ihrer Verantwortung nicht nachgekommen sind. Wenn das Verantwortungsbewusstsein aber durch Gesetze ersetzt werden soll, ist dies kaum möglich ohne spürbare Einschränkungen unternehmerischer Freiheit mit oftmals nicht intendierten Rückwirkungen in andere Bereiche.

Die Behandlungsfreiheit der Ärzte ist Thema des Beitrags von Jörg-Christian Tonn. Die durch Forschung und Entwicklung ständig gewachsenen Möglichkeiten unterliegen zunehmend ökonomischen Zwängen. Einschränkungen gibt es aber auch vom Wissenschaftsbetrieb selbst: Die Relevanz von Publikationen für die Karriere produziert eine Flut von Artikeln. Dies kostet Zeit und Geld, verbessert aber nicht unbedingt die Behandlungsmöglichkeiten, zumal sie kaum jemand noch lesen kann.

Mit einer Reihe von Integrationsgesetzen hat der Gesetzgeber staatliches Handeln mit dem Ziel besserer Integration der Geflüchteten geregelt. Dieses Regelwerk erläutert Martin Burgi in seinem Beitrag. Gleichzeitig wird ein Blick auf die in den Medien vielfach diskutierte »Leitkultur« im Bayerischen Integrationsgesetz geworfen.

Einen ganz anderen Aspekt von Freiheit verdeutlicht uns schließlich Hans-Jürgen Möller in seinem zweiten Beitrag, der sich mit den Grenzen der Interpretation klassischer Musik beschäftigt. Hier sind die Freiheitsgrade relativ groß: Wenn heute auch eine an den originalen Gegebenheiten orientierte Aufführungspraxis als erstrebenswert gilt, so können doch »extreme« Interpretationen ihren Reiz haben.

Ein paar persönliche Anmerkungen zum Schluss: Aus meiner Sicht unterstreichen viele Beiträge die zentrale Rolle der Verantwortung des Einzelnen. Nur wenn die überwiegende Mehrheit dieser Verantwortung nachkommt, zum Beispiel ganz im Sinn

unserer rotarischen Vier-Fragen-Probe, können wir unsere Freiheit dauerhaft erhalten.

Gleichwohl müssen wir in Betracht ziehen, dass für viele Menschen Freiheit eine Belastung darstellt. Jede Entscheidung kann auch falsch gewesen sein. Wie nie zuvor können wir heute ohne großen Aufwand sehen, welche Möglichkeiten uns durch unsere Entscheidungen entgangen sind. Man kann all diese Möglichkeiten in einem Menschenleben gar nicht nutzen. Manch einer schottet sich durch ein rigides Glaubenssystem von diesem Überangebot an nicht realisierten Möglichkeiten ab oder nimmt Antidepressiva. Hat die Freiheit hier eine ganz andere Grenze erreicht?

München, im Juli 2017



Dr. rer. pol. Sebastian Heckelmann
Präsident
Rotary Club München 2016/2017

Alexander P. F. Ehlers

Vorwort des Vortragswartes 2016 / 2017

Kann Freiheit grenzenlos sein?

Mit dem Buch »Kann Freiheit grenzenlos sein?« legt der Rotary Club München das dritte Vortragbuch zu einem Generalthema vor (Band I »Grenzbereiche menschlichen Seins – Mensch / Gott und Leben / Tod«, Rotary Jahr 2014 / 2015; Band II »Nah ist und schwer zu fassen der Gott. Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.«, Rotary Jahr 2015 / 2016).

Seit den Anfängen von Rotary stellt Rotary eine Wertegemeinschaft dar. Das Vortragswesen ist ein wesentliches Instrument zur Förderung dieser Wertegemeinschaft. Durch die Publikation der Vorträge zum jeweiligen Jahresgeneralthema erhalten diese und das Vortragswesen insgesamt besondere Aufmerksamkeit. Durch die Veröffentlichung mit ISBN-Nummer (seit dem zweiten Band) wird zudem der breiteren Öffentlichkeit der Zugang zu diesen so besonderen Vorträgen ermöglicht. Der Rotary Club München freut sich darüber.

Elf rotarische Freunde widmeten sich im rotarischen Jahr 2016 / 2017 in zwölf Vorträgen dem Generalthema. Ihnen und allen anderen Vortragenden, die mit dem Titel ihres Vortrages ebenfalls in diesem Buch gelistet sind, möchte ich hiermit ausdrücklich für Vortrag und Manuskript danken.

Unerwartet aktuell präsentierte sich das Generalthema. Nicht nur nationale, sondern auch europäische und globale Entwick-

lungen zeigen deutlich, warum es wichtig ist, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen.

Jahrtausende orientierten sich die Menschen im europäischen Kulturkreis an für sie uneingeschränkt zu akzeptierenden Leitbildern aus Kirche, Staat, Gesellschaft und »Wissenschaft«. Vielfach wurden deren konkrete Macht und Leitbildfunktion über und von Kirche, Religion und Gott abgeleitet.

Mit der Zeit der Aufklärung wird dies zur Disposition gestellt. Dabei bezeichnet der Begriff Aufklärung letztendlich, dass »rationales Denken alle den Fortschritt behindernde Strukturen zu überwinden habe«. »Die Aufklärung betont die Vernunft des Menschen und stellt der religiös verankerten Jenseitigkeit des Menschen nachdrücklich seine Diesseitigkeit gegenüber.« (Netzwerk Menschenrechte, IV., Stand 16.06.2016). Dabei wurde von den Vertretern der Aufklärung diese nicht als »Erkenntnis göttlicher Offenbarung, sondern ausschließlich als menschliches Vermögen zur Erkenntnis« definiert.

Immanuel Kant formulierte:

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht an Mängeln des Verstandes, der Entschließung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!

Die Aufklärung setzte auf die Vernunft als »universale Urteilsinstanz, Kampf gegen Vorurteile, Hinwendung zu den Naturwissenschaften auch in der philosophischen Erkenntnistheorie, Plädoyer für Toleranz in Religionsfragen, so wie Moral und rechtsphilosophisch die Orientierung am Naturrecht« (Netz-

werk Menschenrechte, a.a.O.). Sie, die damit verbundene Anforderung von Freiheitsrechten und –graden und der hierdurch verursachte gesellschaftspolitische Strukturwandel führten zur Loslösung des Individuums von tradierten Leitbildern. Diese Leitbilder boten in den Jahrhunderten vor der Aufklärung auch Sicherheit für das Individuum. Dabei traten in der Zeit der nachkantischen Krise des Denkens, des Atheismusstreits und der Abkehr vom Göttlichen in besonderem Maße Irritationen auf, welche die bislang so sicher geglaubte Identität des Menschen erschütterten. Staat, Kirche oder auch Gesellschaft und so genannte »Wissenschaft« boten eben nicht mehr das vertraute sichere Gerüst. In diesem Zusammenhang und mit Blick auf die europäische Aufklärung wird seit 1945 diese oft auch angesichts »ihrer Spätfolgen als unabgeschlossenes und ambivalentes Projekt gedeutet, etwa in der Frankfurter Schule«. (Aufklärung, Wikipedia, Einleitung, Stand 16.06.2016)

Ist jedes Individuum in der Lage, mit dieser Freiheit zu leben? Analysiert man derzeitige Entwicklungen in Staat, Wissenschaft, Gesellschaft oder auch Religion, wird ein Bedürfnis nach Sicherheit wieder verstärkt feststellbar. In der naturwissenschaftlichen Medizin, immer mehr von Apparaten und Technik dominiert, sucht der hilfsbedürftige Patient zunehmend den Heiler und oft leider auch den Quacksalber. Die emanzipierte Kirche verliert ihre Gläubigen an Sekten. Und es lassen sich noch viele Beispiele aufzeigen. Und damit stellt sich die Frage, kann die in über 250 Jahren Aufklärung gewährte Freiheit grenzenlos sein? Eine rhetorische Frage?

Die Vorträge ordnen Frage und Thema aus wissenschaftlicher, gesellschaftspolitischer, philosophischer, religiöser, kulturpolitischer, erzieherischer und damit auch beruflicher Sicht ein und versuchen, Antworten zu geben. Gerade auf Grund dieses denkbar breiten Betrachtungswinkels eignete sich das Thema als Generalthema im Sinne rotarischen Vortragswesens.

Illustriert wird das Buch durch Arbeiten des Münchner Ausnahmekünstlers Hannsjörg Voth, geboren 1940 in Bad Harzburg. Nach einer Zimmermannslehre in Bremerförde studierte er von 1961 bis 1965 an der Staatlichen Kunstschule Bremen und arbeitete von 1966 bis 1968 als Grafikdesigner in Frankfurt am Main und München. Seit 1969 widmet er sich ausschließlich der Malerei, Bildhauerei und Land Art. Er lebt mit seiner Frau Ingrid Voth-Amslinger in München und Niederbayern.

Neben dem von ihm geschaffenen Bilderkosmos besticht Hannsjörg Voth mit seinen Projekten im Außenraum. Es beginnt mit den Feldzeichen (1973/75, Ingelsberg bei München) geht über »Reise ins Meer« (1976/78, Ludwigshafen – Nordsee), »Boot aus Stein« (1978/81, Ijsselmeer, Niederlande), »Zwischen Sonnentor und Mondplatz« (1991/93, Europäisches Patentamt, München), »Scheitelhaltung« (1992, Rhein-Main-Donaukanal bei Hilpoltstein) bis hin zu seinen Großprojekten »Himmelstreppe« (1980/87 Marha-Ebene, Marokko), »Goldene Spirale« (1993/97 Marha-Ebene, Marokko) oder »Stadt des Orion« (1998/2003, Marha-Ebene, Marokko). Gerade diese in der Marha-Ebene geschaffenen archaischen Bauten, deren Schöpfungsprozess von seiner Frau Ingrid Voth-Amslinger so sensibel fotografisch dokumentiert wurde, und die dort geschaffenen Bilder greifen auch unser Generalthema mit der Frage nach der grenzenlosen Freiheit auf.

Ich begegnete Hannsjörg Voth zum ersten Mal nach einem großen Bericht im Zeit Magazin vom 27. Juni 1986. Großartige Fotografien von Ingrid Voth-Amslinger und Zeichnungen von Hannsjörg Voth hatten meine Aufmerksamkeit erregt. Eine Himmelstreppe von 23 Meter Länge und 16 Meter Höhe, errichtet von einem Berberstamm unter seiner Anleitung in klassischer Lehmbauweise war in der marokkanischen Wüste entstanden. In diesem Beitrag »Der Höhenflug« interpretiert Helmut Schneider: »... – ein fremdartiges Gebilde in unberührter Natur und doch durch die Bauweise mit der traditionellen Kultur des

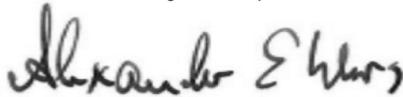
Sahararandgebiets verbunden. Uralt und modern, auf Geschichte bezogen und von der Gegenwart redend, ist Hannsjörg Voths Kunstwerk ein Mahnmal für die Sehnsüchte des Menschen, ein Mahnmal für seinen überheblichen Glauben an das Machbare.« (Zeit Magazin, Nr. 27, 27.06.1986, Seite 26)

Diese Begrenztheit menschlichen Seins und der Irrglaube von grenzenloser Freiheit kommen besonders deutlich in der Arbeit des gefallenen Ikarus' zum Ausdruck. (Seite 14)

Mein besonderer Dank gilt erneut unserer Clubsekretärin, Frau Angelika Leutmayr, die in dankenswerter Weise sich bei Vorbereitung, Organisation und Vertrieb des Buches eingesetzt hat. Ebenso möchte ich meinen persönlichen Assistentinnen, Frau Silvia Scherg und Frau Tetyana Pavlishevskaja, für ihre herausragende Zusammenarbeit beim Entstehen dieses Buches danken. Auch allen anderen Beteiligten gilt mein Dank.

Allen Lesern dieses Buches eine interessante Auseinandersetzung mit der Frage »Kann Freiheit grenzenlos sein?«

München, im Juli 2017



Prof. Dr. iur. Dr. med. Alexander P.F. Ehlers

Vortragswart

Rotary Club München 2016/2017



Inhalt

Vorwort des Präsidenten 2016/2017	5
Vorwort des Vortragswartes 2016/2017	9
Auflistung aller gehaltenen Vorträge des Rotary Jahres 2016/2017	17
<i>Prof. Dr. iur. Dr. med. Alexander Ehlers</i>	
Kann Freiheit grenzenlos sein? Erfahrungen auf einer Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Irkutsk	23
<i>Stefan Kornelius</i>	
The land of the free Die Qual der Wahl in Amerika und Donald Trumps Freiheitsversprechen	43
<i>Dr. Georg Graf von Schall-Riaucour</i>	
Die steile Karriere der Menschenwürde	51
<i>Abt Dr. Johannes Eckert OSB</i>	
Kann Freiheit grenzenlos sein?	59
<i>Dr. Stefan Joachim Oschmann</i>	
Neugier braucht Freiheit!	67
<i>Prof. Dr. Martin Burgi</i>	
Fördern und Fordern: Freiheitsgrenzen im Integrationsverwaltungsrecht.	79

Kirchenrat Helmut Breit

Freiheit im Lichte der Schrift Luthers

»Von der Freiheit eines Christenmenschen« von 1520. 109

Prof. Dr. med. Dr. hc. mult. Hans-Jürgen Möller

Grenzen der Freiheit im Rahmen

schwerer psychischer Erkrankungen

Einführende allgemeine Ausführungen zur Thematik. 119

Prof. em. Dr. Wilhelm Vossenkuhl

Grenzen der Willensfreiheit. 135

Prof. Dr. Mathias Habersack

Unternehmerische Freiheit und Managervergütung –

ein Spannungsverhältnis? 143

Prof. Dr. med. Jörg-Christian Tonn

Kann Freiheit grenzenlos sein?

Therapie im Spannungsfeld zwischen Anspruch

und Behandlungsfreiheit. 153

Prof. Dr. med. Dr. hc. mult. Hans-Jürgen Möller

Freiheit und Grenzen in der Interpretation

»klassischer« Musik – unter besonderer

Berücksichtigung der Werke von J. S. Bach 171

Bildnachweis 202

Auflistung aller gehaltenen Vorträge des Rotary Jahres 2016 / 2017

12.07. 2016	Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön	Heinrich Rheinstrom (1884–1960) – Jurist, Jude und Rotarier in München	
19.07. 2016	Prof. Dr. iur. Dr. med. Alexander P. F. Ehlers	Kann Freiheit grenzenlos sein – Erfahrungen auf einer Reise nach Irkutsk mit der Transsibirischen Eisenbahn	General- thema 2016/2017
26.07. 2016	Dr. phil., Brigade- general a. D. Erich Vad	War der Militärputsch in der Türkei inzeniert?	
16.08. 2016	Prof. Dr. Reinhard Steinberg	Egobericht	
30.08. 2016	Dr. Stefan Schmitt- mann	Europäische Bankenkrise – kein Ende absehbar?	
13.09. 2016	Stefan Kornelius	The land of the free: Die Qual der Wahl in Ame- rika und Donald Trumps Freiheitsversprechen	General- thema 2016/2017
27.09. 2016	Dr. Georg Graf von Schall-Riau- cour	Die steile Karriere der Menschenwürde	General- thema 2016/2017
04.10. 2016	Walter Vill	Kick-Off zum Thema »Schwerpunktthemen der Rotary Foundation«	
11.10. 2016	Abt Dr. Johannes Eckert OSB	Einführung in das Ge- neralthema: Kann Frei- heit grenzenlos sein?	General- thema 2016/2017
18.10. 2016	Dr. Frank Mathias	Überleben um zu leben	

25.10. 2016	Dr. Stefan Joachim Oschmann	Neugier braucht Freiheit!	General- thema 2016/2017
08.11. 2016	Dr. Rupert Graf Strachwitz (exter- ner Vortragender)	Modernes Spenden: Wo- für – wie – wozu?	
15.11. 2016	Prof. Dr. Martin Burgi	Bausteine eines Integrati- onsverwaltungsrechts im Werden	General- thema 2016/2017
29.11. 2016	Dr. Götz Otto, Dr. Mathias Sahlberg und Dr. rer. pol. Sebastian Heckel- mann	Vorstellung des Entwur- fes der Spendenstrategie des RC München	
06.12. 2016	Prof. Dr. Paul Ul- rich Unschuld	China: Anmerkungen zur Gegenwart	
17.01. 2017	Matthias Ginthum	Egobericht	
24.01. 2017	Kirchenrat Helmut Breit	Freiheit im Licht der Schrift Luthers »Von der Freiheit eines Christen- menschen« von 1520	General- thema 2016/2017
31.01. 2017	Prof. Dr. med. Hellmut Mehnert	Ernährung und körperli- che Aktivität: Fehler und Empfehlungen	
07.02. 2017	Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Wildemann	Welche Auswirkungen haben intelligente Ro- boter auf die industrielle Arbeitswelt?	
14.02. 2017	Dr. phil., Brigade- general a. D. Erich Vad	Brauchen wir eine Revisi- on der deutschen Sicher- heitspolitik?	

21.02. 2017	Prof. Dr. Thomas Hess	Wie organisiert man die digitale Transformation in einem Unternehmen? Neue Ansätze und typische Fehler	
07.03. 2017	Prof. Dr. med. Dr. hc. mult. Hans-Jürgen Möller	Grenzen der Freiheit im Rahmen schwerer psychischer Erkrankungen Einführende allgemeine Ausführungen zur Thematik	General- thema 2016/2017
14.03. 2017	Professor em. Dr. Wilhelm Vossenkühl	Grenzen der Willensfreiheit	General- thema 2016/2017
21.03. 2017	Prof. Dr. med. Sven Egobericht Mahner		
28.03. 2017	Dr. Frank Sambeth	Egobericht	
04.04. 2017	Prof. Dr. U. Walter	Egobericht	
11.04. 2017	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn	Globalisierung	
25.04. 2017	Prof. Dr. Mathias Habersack	Unternehmerische Freiheit und Managervergütung – ein Spannungsverhältnis?	General- thema 2016/2017
09.05. 2017	Prof. Dr. Clemens Fuest	Egobericht	
23.05. 2017	Prof. Dr. med. Jörg-Christian Tonn	Kann Freiheit grenzenlos sein? Therapie im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Behandlungsfreiheit!	General- thema 2016/2017

30.05. 2017	Prof. Dr. iur. Dr. med. Alexander P. F. Ehlers	Der Aufbau von Rotary in Russland nach dem Ende der Sowjetunion – Erinnerungen an den Presidential Extension Administrator (PEA) und Past-Governor Professor Paul Nikolai Ehlers	
06.06. 2017	Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot	Vorstellung des Ge- neralthemas für das rota- rische Jahr 2017/ 18: Wie kommt das Neue in die Welt?	
13.06. 2017	Prof. Dr. med. Dr. hc. mult. Hans-Jür- gen Möller	Freiheit und Grenzen in der Interpretation »klas- sischer« Musik – unter besonderer Berücksich- tigung der Werke von J. S. Bach	General- thema 2016/ 2017
20.06. 2017	Prof. Dr. Reinhard Steinberg	Ein ewig Rätsel will ich bleiben mir – und ande- ren König Ludwig II. aus heutiger psychiatrischer Sicht	

DIESES BUCH BESTELLEN:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@buchmedia.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm
unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

buch & media

Buch&media GmbH • Merianstraße 24 • 80637 München
info@buchmedia.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag